

Sie schließen ein Dreier-Bündnis

SPD, CDU und Grüne wollen in Kaufungen zusammenarbeiten

VON MORITZ GORNY

Kaufungen – Das hat es in Kaufungen noch nicht gegeben: SPD, Grüne und CDU wollen gemeinsame Sache machen – zumindest in dieser Legislaturperiode. Wie die Vorsitzenden der Fraktionen mitteilen, haben sie eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Einen besonderen Fokus wollen sie demnach auf die Bereiche Ortsentwicklung, Bildung und Soziales sowie die Querschnittsthemen Haushaltspolitik und Klimaschutz legen. Hier hätten sie sich auf gemeinsame Ziele einigen können. Welche das konkret sind, sagen sie allerdings nicht.

Beim Blick auf die vergangenen fünf Jahre wird schnell klar, dass sich nun einiges ändern wird im Kaufunger Parlament. Die Sozialdemokraten hatten bereits lose mit den Grünen zusammengearbeitet, waren aber immer wieder unterschiedlicher Meinung mit den Christdemokraten. Vor allem in Finanzfragen gaben sich SPD und Grüne freigiebiger, die CDU war hingegen vorsichtiger. Selten waren sie sich beim Gemeindehaushalt oder auch bei größeren Bauprojekten wie der Grillhütte am Steinertsee einig.

Im Kaufunger Parlament mit 37 Sitzen sprechen die Tatsachen nach der Kommunalwahl für sich: Die SPD ist deutlich abgerutscht, von 17 auf 13 Sitze. Die CDU hat statt 9 noch 8 Stimmen. Die Grünen haben hingegen 3 Sitze gewonnen und liegen bei 5. Kurzum: Ohne Zusammenarbeit geht es nicht.

Dass sich die Christdemokraten trotz ihrer Differenzen mit SPD und Grünen einigen konnten, davon scheinen selbst die drei Fraktionschefs überrascht zu sein. Jochen Lody (Grüne) bezeichnet die Entwicklung als „sehr ungewöhnlich“. Er freue sich aber, dass die SPD weiter mit seiner Fraktion arbeiten wolle, obwohl die Sozialdemokraten nicht auf ihre Stimmen angewiesen wären.



Ein politisches Dreigestirn will zukünftig die Geschicke der Gemeinde Kaufungen leiten. Hier ein Blick auf die Leipziger Straße, im Hintergrund ist die Stiftskirche zu sehen.

ARCHIVFOTOS: GEMEINDE KAUFUNGEN, HELGA KRISTINA KOTHE/GRÜNE KAUFUNGEN/CDU KAUFUNGEN



Angelika Großbernd
SPD-Vorsitzende



Erwin Schmidt
CDU-Vorsitzender



Jochen Lody
Grünen-Vorsitzender

KOMMENTAR

Kooperation Wird es klappen?

VON MORITZ GORNY



Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Allianzen. In Kaufungen haben SPD und CDU Verluste einstecken müssen. So müssen die Fraktionen, die sich sonst oft uneinig waren, nun zusammenarbeiten.

Es dürfte also interessant werden im Parlament. Denn die SPD konnte zuvor mit den Grünen durchregieren. Die Grünen wiederum müssen sich thematisch sicher-

lich mit der CDU zusammenraufen. Und die Christdemokraten können und müssen jetzt mitgestalten.

Ob es mit der Kooperation klappt, wird sich spätestens im kommenden Jahr zeigen. Wenn die Bürgermeisterwahl ins Haus steht, müssen sich die Fraktionen entscheiden: Unterstützen sie einen gemeinsamen Kandidaten, oder schicken sie einen eigenen ins Rennen? **mgo@hna.de**

CDU-Vorsitzender Erwin Schmidt drückt ebenfalls Verblüffung über das Dreigestirn aus: Seine Mitsstreiter und er

seien nicht davon ausgegangen, die Chance zu haben, in Kaufungen die Politik derartig mitgestalten zu können.

Schmidt bringt aber gleichzeitig das zur Sprache, was jedem klar sein dürfte. Es gebe Themen, bei denen sich die drei Partner nicht einig sein werden und unterschiedlich abstimmen. So seien die Grünen beispielsweise nicht mit einem Baugebiet unterhalb der DRK-Klinik einverstanden und die CDU wolle womöglich bei großen Ausgaben auf die Bremse treten. „Deswegen machen wir eine Kooperation und keine Koalition“, sagt Schmidt.

Überrascht sind indes die Vertreter der GLLK und KWG, die die Opposition bilden. „Aus unserer Sicht macht solch eine Kooperation wenig Sinn“, sagt Klaus Höfgen, Vorsitzender der Kaufunger Wählergemeinschaft (sieben Sitze). In der Kommunalpolitik gehe es um Projektarbeit. Für jedes Projekt müssten sich wieder neue Mehrheiten finden. Ob die Kooperation gut für Kaufungen ist, müsse sich zeigen.

Steffen Andreae von der GLLK sieht das anders – und ist enttäuscht. „Für Kaufungen wäre mehr drin gewesen“, sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Er hätte sich ein Bündnis aus seiner vierköpfigen Fraktion, den Grünen und der SPD gewünscht. Das habe aber nicht geklappt, weil die Vorstellungen der Fraktionen zu weit auseinandergeliegen hätten. Nun werde sich in Klimafragen nichts Grundlegendes ändern. „Das ist die Entscheidung für ein weiter so“, sagt Andreae. Für den Abgeordneten ist klar, dass die Kooperation nur bis zur Bürgermeisterwahl im kommenden Jahr halten wird.

Ob sie bei der Wahl mit einem eigenen Kandidaten antritt, konnte bislang noch keine Fraktion beantworten. Das hänge auch davon ab, ob Arnim Roß (SPD) für eine weitere Amtszeit ins Rennen geht. Bislang ist die Frage seiner Kandidatur noch offen.